

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und bei allen Postämtern 1 M. 50 Pf.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigenpreis:

für die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem Erscheinungstage.

Nr. 73.

Sonntags- Nr. 10 Sonnabend, den 14. September 1918.

Sonntags- Nr. 10 40. Jahrg.

Eine neue Kaiserrede.

In Offen hat der Kaiser zum deutschen Heimatkriegeserbes gesprochen, dort, in jener Woffenschniede, wo ununterbrochen seit Kriegsbeginn ein großer Teil deutscher Heimatkrieger die Verteidigungsmittel schaffen, damit unser tapferes Heer den Kampf gegen mächtige Feinde bestehen kann. In ersten, eindringlichen Worten hat der Kaiser zum deutschen Volk geredet. Zuerst sprach er in Anerkennung der großen, gewaltigen Leistungen, die bisher vollbracht wurden, seinen landesväterlichen Dank aus. Wahrhaft gültige Worte kamen da von seinen Lippen, Worte, die Zeugnis ablegten von den großen Sorgen und den Kummernissen, die des Kaisers Herz angefüllt die blutigen Not unserer Tage erfüllen. Und von den Nöten und Sorgen, von der Trauer und dem Gram kam der Kaiser auf die Grände der blutigen Kämpfe zu sprechen. Der Reib und der Haß unserer Feinde, das sind die Ursachen, warum das eisernenreiche, furchtbare Zerfallschen der Völker Europas fortbauert. Und hochgehobenen, freien, offenen Hauptes durfte der Kaiser sagen: Ein jeder von Euch weiß, daß ich keinen Schritt unversucht gelassen habe, unserem Volke und unserer gesamten, gestillten europäischen Welt diesen Krieg abzuklären. Hohn und Spott und Verachtung aber ist die Antwort gewesen. Ausgesprochenem Vernichtungswille erfüllt nach wie vor unsere Feinde. Und mit machtvollen Worten hämmert der Kaiser uns allen ins Bewissen: Es geht um Deutschlands Dasein, es geht um Leib und Leben, um unsere Freiheit und unsere Zukunft. Jetzt kommt es auf die letzten Anstrengungen an. Es geht ums Ganze. Und in hinreißendem Schwunge seiner tiefinnerlichen, wahrhaft reinmenschenlichen Seele erinnert er, nachdem er den Frauachern noch ein ernstes Wortlein zugerufen hat, an sein Wort aus den schönen frühmorgens Begeisterungstagen des August 1914: Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur Deutsche. Und in einem machtvollen Appell an die deutsche Arbeiterschaft: Kämpfen und durchzuhalten bis zum letzten, den sich der Kaiser durch ein lautes, feierliches „Ja!“ befähigen ließ, schloß die Rundgebung. Ein Treuschwur auf Tod und Leben!

Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man diese Kaiserrede als eine der bedeutendsten während des Krieges bezeichnet. Diese kaiserliche Rede an die Kruppigen Arbeiter und darüber hinaus an die gesamte Arbeiterschaft Deutschlands ist aber auch zugleich in einem ihrer wesentlichsten Teile an die Adressen unserer Feinde gerichtet. Sie soll ihnen sagen: Der deutsche Völkerblock, das deutsche Bürgertum und die deutschen Arbeiter sind jederzeit zum Frieden bereit, aber sie geben ihr Bestes her, solange die Gegner eine Vernichtung und Zerkleinerung unseres Vaterlandes im Schilde führen.

Der Krieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. September.
Bestlicher Kriegsschauplatz.

Bei Abwehr englischer Teilvorstöße südlich von Ypern und nördlich vom La Bassée-Kanal machten wir Gefangene. Südlich der Straße Peronne—Cambrai führten erneute Angriffe der Engländer wiederum zu heftigen Kämpfen südlich von Couzeaucourt und um Epehy. In einzelnen Stellen erreichte der Feind unsere vorderen Linien. Im Gegenstoß schlugen wir ihn zurück; 300 Gefangene blieben in unserer Hand. Teilangriffe der Franzosen, die östwärts der Straße Ham—St. Quentin über-

raschend und nach Artillerievorbereitung erfolgten, wurden abgewiesen. Deriliche Kämpfe nördlich der Ailette. Zwischen Ailette und Alene hielt sich das Artilleriefeuer am Nachmittag wieder zu großer Heftigkeit. Am Abend brach der Feind zu starken Angriffen vor; sie scheiterten vor unseren Linien.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. September.
Bestlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Birchoote wurden Teilangriffe, bei Armentières und am La Bassée-Kanal Vorstöße des Feindes abgewiesen.

An den Kampfzonen entwickelten sich während des Tages unter starkem Feuerdruck mehrlache Infanteriegefechte im Vorgelände unserer Stellungen. Am Abend heftiger Artilleriekampf zwischen den von Uras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen. Englische Angriffe, die bei Eintritt der Dunkelheit gegen den Kanalabschnitt Marquion—Havrincourt vorbrachen, scheiterten vor unseren Linien. Auch zwischen Ailette und Alene nahm das Artilleriefeuer am Abend wieder an Stärke zu. Die Infanterietätigkeit blieb hier auf Vorfeldkämpfe beschränkt. Auf den Höhen nördlich von Fismes wurden französische Teilangriffe abgewiesen. Erfolgreiche Erkundungsgefechte an der lothringischen Front und in den Vogesen.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

Ein neues Stadium.

Nach Meldungen aus Paris ist die Lage an der Westfront in ein neues Stadium getreten. Man rechnet damit, daß in den Kämpfen vorläufig eine Unterbrechung erfolgt, doch drängen die Presse wie die Militärkritiker Foch zu weiteren Angriffen.

Eine deutsche Ueberraschung möglich.

„Giornale d'Italia“ warnt in einer von den italienischen Zeitungen viel beachteten Korrespondenz vor all zu großem Optimismus in Bezug auf den deutschen Rückzug. Die Verluste des deutschen Heeres seien verhältnismäßig gering, wie auch durch die Gefangenzahlen der Alliierten bestätigt wird. Somit bleibe eine deutsche Ueberraschung in Frankreich immer noch möglich. Mit ihren Divisionen seien die Deutschen immer imstande, gestützt auf die Siegfriedlinie, eine wirksame Defensivoffensive durchzuführen.

Vor neuen großen Kämpfen.

In seinem Bericht in den „Voll. Nachr.“ über die Schlacht in Frankreich gelangt Oberst Egli zu der Auffassung, daß sich beide Parteien auf dem westlichen Kriegsschauplatz in einer Periode der Vorbereitungen befinden, aus der sich wohl bald neue große Kämpfe entwickeln werden.

Der Kräfteverbrauch der Feinde.

Wie das „Berl. Tagbl.“ meldet, vermuten die französischen Militärkritiker eine neue Hindenburglinie. Aus den Mitteilungen der Wäppler geht hervor, daß sowohl die Engländer wie die Franzosen und Amerikaner gezwungen worden sind, fast ihre ganzen Reservisten in Gefecht zu werfen. Von 105 französischen Divisionen sind fast 90 in den Abnutzungskampf geworfen worden. Größtmögliche Menschenersparnis sei dagegen auch heute noch das deutsche Ziel. Der Wiederbeginn der französisch-amerikanischen Bewegung an der Westfront sei ohne Bedeutung. Die Westfront sei von Anfang an nur als eine Zwischenfront oder als eine Art Etappe betrachtet worden. Das „Intelligenzblatt“ prophezeit den Alliierten aus der Abnutzung ihrer Truppen schwere

Folgen. Der deutsche Rückzug gelte einem bestimmten, aber noch nicht befanntgewordenen Ziele. Die deutschen Kräfte seien bereits umgruppiert und reorganisiert sich von Tag zu Tag umfassender.

Keine Entscheidung auf dem Schlachtfelde.

„Journal des Débats“ schreibt zur militärischen Lage: Die Meldungen vom Geländegewinn in den alliierten Heeresberichten haben aufgehört. Trotz Fortsetzung unserer Angriffe scheint wieder einmal der Stillstand des Vordrückens erreicht, und die angekündigte Entscheidung noch in diesem Herbst steht auf schwachen Füßen. Wir glauben, daß unter den heutigen Kampfmethoden weder in diesem noch im nächsten Jahre eine abschließende Entscheidung zu erreichen ist, wenigstens nicht allein durch die Waffen.

Offensive Fochs gegen Elsaß?

Schweizer Grenz, 11. September.
Der Schweizer Press-Telegraph erfährt aus gut informierter Quelle, daß die große Offensive der Entente gegen das Elsaß bevorsteht. Es soll sich hierbei um jenen Hauptstoß der Foch'schen Operationen handeln, den der Entente-Generalstabschef der neu-organisierten amerikanischen Armee ehrenvoll zugeordnet hat. In französischen politischen Kreisen spricht man mit Bestimmtheit davon, daß binnen 4 Wochen das Ober-Elsaß in amerikanischen und damit auch französischen Händen sein werde. Die Motive und das Ziel der Offensive sei durchaus politischer Natur. Ihr Erfolg soll die Basis für eine neue Kriegsziel-Erklärung Frankreichs schaffen.

Für ein baldiges Kriegsende.

Wie aus Bern gemeldet wird, wurde der „Humanité“ vom französischen Genfor die Veröffentlichung eines Artikels verboten, der die Stimmung der französischen Truppen auf Grund von zahlreichen Briefen, die die „Humanité“ von der Front erhalten hatte, schilderte. In diesen Briefen wurde dringend gebeten, die sozialistischen Führer sollten durch eine große Aktion die Regierung zwingen, die Kriegsziele öffentlich bekannt zu machen, um den Krieg dadurch zu beenden. Die Mehrzahl der französischen Truppen wünsche den Frieden und da jetzt wieder gesagt würde, man müsse bis 1919 oder bis 1920 weiter kämpfen, so möchten die Truppen wissen, wer das Ende des Krieges anzugeben in der Lage ist, ohne die Truppen selbst darüber zu befragen. Die „Humanité“ sagte hinzu, sie wisse, daß eine starke Gärung im Heere herrsche und die Truppen mit der französischen Politik, der sie machtlos gegenüberstünden, unzufrieden seien. Wenn jedoch nicht bald eine klare Politik folge, so könnten an der Front eines Tages weniger angenehme Dinge sich ereignen, die die Regierung nicht verhindern könne, selbst wenn sie, wie jetzt, die weniger zuverlässigen Regimenter nach einer anderen Front sende.

Genf Burian über Friedensverhandlungen.

Wien, 9. September. Bei dem Empfangabend, den der Wien. Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“ heute zu Ehren der in Wien weilenden Vertreter der reichsdeutschen Presse veranstaltete, hielt der Minister des Auswärtigen, Graf Burian, eine Ansprache, in der u. a. ausführte: Es mag eine unandbare Sache sein, dem Gegner die eigene Einsicht vermitteln zu wollen. Der feindliche Verbund kann sich aber, wenn er will, leicht absetzen, daß er in allen Fragen der Menschlichkeit, Gerechtigkeit und der zukünftigen Völkerbeziehungen bei unserem Bunde keinem Widerstande, sondern eigenem Fortschrittsbedürfnis begeben wird, ebenso aber dem Entschlusse, für unser gutes Recht und auch weiter handhaft einzustehen. Unsere Gegner müssen nur Gelegenheiten geben, in ruhiger Rede und Gegenrede — es ließe sich an tragendste direkte informative Ausprache denken, die noch längst keine Friedensverhandlung wäre — alles zu erörtern und abwägen, was die Kriegführenden Parteien heute von einander trennt, und es wird vielleicht bald keines weiteren Kampfes bedürfen, um sie einander näher zu bringen.

Stadtdamts-Nachrichten von Sohrau.
Sterbefälle.

Am 11. September die verw. Stadtförster
Valeska Elias, geb. Statula, 66 Jahre alt;
am 12. die verehelichte Fleischermeister Anna
Krikkot, geb. Borzucht, 67 Jahre alt.

Ev. Gemeinde Sohrau O.S.

Sonntag, den 15. Septbr. cr., vorm. 10 Uhr:
Polnischer Gottesdienst.

Bekanntmachung.

Da noch ein großer Teil der Warenzufuhr
Kampel-Anmeldeungen ausbleibt, ergeht hiermit
sodann die Aufforderung, die Anmeldeungen
sowieher bis zum 20. d. Mts. in
der Sammelkassette zu bewirken. Und zwar sind
sämtliche Umsätze, die bis zum 31. Juli 1918
erfolgt werden auszuweisen, wenn diese unter
3000 Mark bereits erreicht, oder aber wenn
auszuweisen ist, daß dieselben bis zum Jahres-
schlusse 3000 Mark überschritten werden.
Sohrau O.S., den 13. September 1918.

Der Magistrat. Richter.

Bekanntmachung.

Gegen Abgabe von Bezugs-Abschnitt und
Quittung r der Festkarte wird am Sonn-
abend den 14. d. Mts. in den bekannten
Verkaufsstellen ausgegeben:

je Kopf 30 g Butter
100 g Syrup (à Pfd. 1,25 Mk.)
Sohrau O.S., den 11. September 1918.
Der Magistrat. Richter.

Bekanntmachung.

Ein Geldbetrag ist als gesunden bei uns
angewiesen worden.

Sohrau O.S., den 11. September 1918.
Die Polizei-Verwaltung. Richter.

Röhrgarnkostenlos!

Jeder erhält für 10 kg. trockener, völlig entblätterter
Darmringel 1 Bild Röhrgarn umsonst, ansonst, ansonst nach
4 M als Barvergütung. Wollig trocken sind die Ringel
nur dann, wenn der Ball mittels des Fingerringels nicht
mehr abgerollt werden kann. Die Herren Sammler
sind gern bereit, weitere Auskunft zu erteilen und die
Stelle anzugeben, wo die Ringel abgeliefert werden
sollen. Jeder Sammler erwirkt gleichzeitig dem Vater-
lande einen großen Dienst, weil die Ringelabgabe zur
Verwertung des Herres und des deutschen Volk's mit
Hilf der Herstellung von Kleidung beiträgt.

Provinzial-Geschäftskasse Schlesien
der Kessel-Anbau-Gesellschaft m. b. H. Berlin
Dreslau, Kaiser-Wilhelmstr. 8.

Zwangsv. Versteigerung.

Dienstag, den 17. September 1918,
vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau O.S. — Versammlung
im Schindler'schen Gasthause —

4 Stück Guten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau O.S., den 13. September 1918.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Fertelverkauf.

Am Dienstag, den 17. September,
früh 8 Uhr werde ich vor dem Iglor'schen
Gasthause in der Oberdorfstraße

eine Anzahl Fertel

verkaufen.
Karl Gwosdzik, Schwarzviehhändler.

Sonntag den 15. September 1918, nach-
mittags 8 Uhr findet in der kath. Schule
zu Sussch

ein Verkauf

verschiedener Haus- und Wirt-
schaftsgeräte sowie von zwei
Milchziegen statt.

Ehrliche, saubere Bedienung

sucht für sofort
Frau Else Zimmermann, Bahnhofstr.

Eine Bedienung

für die Vormittage sucht
Niewolik, Bureauvorsteher.

Für meine Buchdruckerei suche ich für sofort
oder später

einen Lehrling,

sohn achtbarer Eltern.
P. Hunold.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied gestern abend 11 Uhr plötzlich
und unerwartet infolge Herzschlages in Sohrau, wo sie zu Besuch bei ihrem Sohne wollte,
unsere inniggeliebte treuversorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante,

die verw. Frau Stadtförster
Valeska Elias

geb. Statulla

aus Ratibor im Alter von 66 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Sohrau O.-S., Ratibor, Goslar a. N., Gertrude a. N., Halle a. S.,
den 12. September 1918.

Die trauernden Kinder:

Emma Wenzel, geb. Elias. Eduard Elias. Bruno Elias.

Franz Elias, z. Zt. auf Urlaub.

Tranergottesdienst vor der Ueberführung nach Hohenbirken am Sonnabend den 14. Sep-
tember, früh 1/2 9 Uhr in der Pfarrkirche in Sohrau. Beerdigung Sonnabend nachmittag 4 Uhr
in Hohenbirken.

Thurek's Tanzunterricht

beginnt in Sohrau Anfang Oktober,
wertgeschätzte Anmeldungen von Damen und Herren jetzt schriftlich erbeten. Prospekt ver-
senden wir kostenlos. Berühmteste Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete der Tanzlehre.
R Thurek und Frau, Lehrer der höh. Tanzkunst, Benthen O/S. Telefon 1086.

Wir suchen für unsere Werke für sofort bzw. baldigen Eintritt:

Fabrikschlosser, Tischler, Zimmerleute, Maurer u. Arbeiter.

Bewerber wollen sich melden bei:

Chemische Fabrik von Heyden A.-G., Radebeul-Dresden.

Der Jungwehr Sohrau
spreche ich für die mir erwiesene Auf-
merksamkeit noch auf diesem Wege
meinen herzlichsten Dank aus.
Sohrau O.S., den 13. September 1918.
Müller,
Gerichtsvollzieher

Montag den 16. Septbr.
bleiben meine Geschäftsräume Feler-
tags wegen
geschlossen.
S. Cohn.

Zum Schutze
der
Herbstsaat
gegen
Vogelfraß und Brandbefall
ist
Corbin
unübertroffen
Unabhängige Empfehlungen
von
Versuchsanstalten u. Gutsverwaltungen.
Saatgutersparnis! Höhere Erträge!
Die Keimfähigkeit wird nicht beeinträchtigt.
Zu beziehen durch
A. Kentnowsky,
Sohrau.

Wiesen- und Teichparzellen
von 3. bzw. 2. Klasse hat zu vergeben
Gutsverwaltung Zwaka bei Sohrau O.-S.

2 graue Gänse entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben. Wo? sagt die
Expedition d. Blattes.

Sauberes, ehrliches Mädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Frau Ingenieur Wlosemann.

**Verein für Gartenbau, Bienen- und Kleintier-
zucht Sohrau O.-S. und Umgegend.**

Sonntag den 15. September cr., nachmittags
6 1/2 Uhr im Saale Hotel „Zur Post“:

Lichtbildervortrag

des Herrn Wiczorek-Ruptau über:
Kaninchenzucht und Felleverwertung.
Anschließend

Bereinsitzung.

Bertellung überwiefener Futtermittel zc.
Pöhlzähliges Erscheinen erwünscht. Gäste,
auch Damen, willkommen.
Der Vorstand.

Schiesshaus.

Sonntag, den 15. September 1918:

**Trio-
KONZERT**

unter Leitung des
9jährigen Gelgenkünstlers Wilhelm Leizus,
das Wunderkind des 20. Jahrhunderts.
Anfang nachm. 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.
Es ladet freundlich ein

Der Schießhauswirt.
Soika.

**Reichenberger's
Zahn-Atelier**

Sohrau O.S., Ring 129.

Sprechstunden:

Vormittags von 8—12 Uhr,
Nachmittags von 2—6 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.

**Arbeiter und
Arbeiterinnen**

finden sofort dauernde Beschäftigung.
Paul Szczepan,
Dampfsäge- und Hobelwerk, Sohrau O.S.